

Hintergrundinformationen zu 1. Könige 21,1-29 Nabots Weinberg

Personen

- Elia: Er ist ein bedeutender Prophet nach dem Urteil des NT, geradezu sprichwörtlich sind sein Geist und seine Kraft (vgl. Lk 9,31). Elias Situation charakterisiert sich am besten durch die Aussage Ahabs in V20. Ahab sah ihn als einen persönlichen Feind, als jemanden, der Israel durch seine Gerichtsaussprüche ins Unglück stürzt (vgl. Kap. 18,17!). Wie schwer und zermürend Elias Aufgabe war, macht Kap. 19 deutlich.
- Ahab: Er war der letzte König aus der Dynastie Omris. Durch seine Heirat mit der sidonischen Königstochter Isebel fand der kanaanäische Baalskult Eingang in Israel. An zwei Stellen zeigt sich, dass Gott ihn wegen seiner Gnadenwege mit seinem Volk noch nicht völlig verworfen hatte: Kap. 20,13 (Zusage des Sieges über Aram) und Kap. 21,28-29 (Einschränkung des Gerichts nach der Busse Ahabs).
- Isebel: Sie war eine Königstochter aus der phönizischen Stadt Sidon, die den Baalskult in Israel durchsetzen wollte. Sie stellte den Feind des Volkes Gottes dar, der in seine Reihen eingedrungen war und es ausrotten wollte. Ihre Kenntnis der Rechtsgrundsätze in Israel benutzte sie in teuflischer Weise für ihre zerstörerischen Ziele. Sie war eine Frau von grosser Tatkraft, Grausamkeit, Einfluss und List (vgl. 2Kö 9,30).
- Nabot, der Jesreeliter: Es lassen sich nur Vermutungen über seine Person anstellen. Er war aber sicher ein gläubiger Israelit, der Gottes Gesetz achtete und sich an seine Vorschriften hielt.
- Älteste und Vornehme: angesehene und mit der Rechtsprechung vertraute Männer der Stadt Jesreel
- Zwei Männer (Söhne der Bosheit): Sie waren gesetzlose Männer, die sich für Geld kaufen liessen, Unrecht zu tun. Der Ausdruck „Söhne Belials“ bezieht sich auf Leute, die sich dem Unrecht und der Gesetzlosigkeit verschrieben haben (vgl. 1Sam 25,25 und 30,22).

Ort

Weinberg in Jesreel, einer Stadt in der gleichnamigen fruchtbaren Ebene im Norden Palästinas; hier hatte König Ahab seinen Sommerpalast.

Zeit

Geschieht an einem nicht genau zu bestimmenden Zeitpunkt der Regierung Ahabs, 874-852 v. Chr., vielleicht in den 3 Jahren des Waffenstillstandes zwischen Aram und Israel (vgl. 1 Kö 22,1)

Ereignisse

Der Bogen, der über König Ahab berichteten Ereignisse, spannt sich von 1Kö 16,29 bis 22,40.

Dabei bilden zwei über ihn niedergeschriebene Gesamturteile (16,29-34 und 21,25-26) die Schlüsselstellen für das Verständnis seiner Person, seines Wirkens und Schaffens als König in Israel.

Drei Bereiche aus Ahabs Leben werden erkennbar:

1. sein Handeln als König auf politischer Ebene
2. sein Handeln auf religiöser Ebene
3. sein Handeln auf privater Ebene

Grundsätzlich spielt dabei der Einfluss seiner Frau Isebel eine entscheidende Rolle. Sie hat kein Interesse daran, nach dem Gesetz des HERRN zu handeln und verführt Ahab zur Untreue gegenüber den göttlichen Geboten.

Vor Gott trägt Ahab trotzdem die Hauptverantwortung, denn nach der Schöpferordnung wird er zuerst zur Rechenschaft gezogen.

All dies spiegelt sich auch in der Begebenheit mit Nabots Weinberg wieder.

Bei dem klug eingefädelt Mordkomplott gegen Nabot überlässt Ahab ganz seiner Frau die Initiative.

Zum Schluss wird er jedoch voll verantwortlich für diese abtrünnige Tat von Gott gemacht.

Kern

Kein Mensch kann Gottes rechtem Urteil entgehen.

Jeder wird einmal für seine Taten vor Gott gerade stehen müssen.

Gott richtet aber nicht immer sofort, daher geschieht manche Ungerechtigkeit, die scheinbar ungestraft bleibt.

Aber Gott ist und bleibt gerecht.

Begriffserklärung / Hinweise

V3 „das Erbe meiner Väter“

Land war in Israel nicht frei verkäuflich. Es stand unter dem Schutz Gottes. Land wurde als unverkäufliches Erbe verstanden, das immer wieder in den Besitz der Familie zurückkehren sollte.

Selbst der König durfte sich nicht ohne weiteres Land aneignen. Er unterstand dem Gesetz genauso wie jeder andere Israelit.

V4: „Missmutig und wütend“, „wandte sein Gesicht ab und ass nichts“

Über diesen Seelenzustand von Ahab wird mehrfach berichtet (vgl. 20,43).

Er drückt Trotz und Beharren auf dem eigenen Willen aus, obwohl Kenntnis des Willens Gottes vorhanden ist.

V8: „Briefe im Namen Ahabs“

Der Inhalt solcher Briefe galt wohl als unmissverständlicher königlicher Befehl, dem man sich nicht ungestraft widersetzen konnte.

Auf jeden Fall liegt hier, objektiv betrachtet, ein Missbrauch königlicher Weisungsbefugnis vor.

V9 „ruft ein Fasten aus“

Wichtige Entscheidungen wurden in Israel von Fasten begleitet, hier ist es allerdings nur Farce, denn das Ergebnis stand ja schon fest.

Die Zahl von zwei Zeugen entsprach den Gesetzesvorschriften (vg. 5Mo17, 6;19,5).

V10 „Söhne der Bosheit“ (wörtl.: Söhne Belials)

schlechte, niederträchtige Männer

V10: „Gott und den König gelästert“: darauf stand in Israel die Todesstrafe

- V13: „steinigt ihn“
Die Steinigung nahm man ausserhalb der Stadt vor.
Der Vorgang wurde vom Hohepriester schriftlich festgelegt.
Man stellte den Verurteilten auf eine Anhöhe (Berg) und einer der Zeugen stiess ihn den Abhang hinunter.
Führte das nicht zum Tod, so warf der zweite Zeuge ihm einen schweren Stein auf die Brust, der die Rippen zerbrach und Herz und Lunge verletzte.
Dann schloss sich bis zu seinem Tod das übrige Volk an.
Vielfach wurden auch Steinigungen spontan vollzogen, d.h. ohne Urteilsspruch.
- V15 „nimm in Besitz“
Nach 2Kö 9,26 wurden wohl auch die Söhne Nabots getötet.
Der Weinberg war nun frei.
- V20 „mein Feind“
Diese Worte drücken aus, wie Ahab die Weisungen Gottes durch den Propheten Elia auffasste - als feindliche Haltung gegen sich.
Eine völlige Verkennung der wahren Situation.
Der „Feind“, der Israel ins Unglück stürzte, war im Grunde Ahab selbst, denn er hatte sich mit dem Bösen verbunden.
- V21 „fege aus hinter dir her“
Das ist ein Bild aus dem häuslichen Leben. Wie der Schmutz aus der Stube gekehrt wird, so wurde Ahabs Familie aus Israel als Schmutz und Unrat „herausgefegt“.

Aus:

- Das Leben des ELIA von A.W. Pink, Reformatorischer Verlag, Hamburg
- Sei bereit zur Verantwortung von Warren W. Wiersbe

Nabots Weinberg 1. Könige 21,1-29

Leitgedanke	Gott ist gerecht.
Merkvers	Der Herr ist geduldig und von grosser Güte. Psalm 145,8 (Wiederholung)
Einstieg	<p>um den Bibelvers zu wiederholen Jedes Kind soll den Bibelvers vom letzten Mal aufsagen. Dann bekommt es ein „Täfel“. Klar können es nicht alle, also hilfst du und bist geduldig... – bis auf das letzte Kind. Dieses kann den Vers nicht richtig und bekommt dann kein „Täfel“. (Achtung: Mit diesem Kind dieses „Theater“ vorher absprechen – sonst das ganze mit einem Helfer durchspielen)</p> <p>Was sind die Reaktionen der anderen Kinder? Das ist UNGERECHT! Gerecht ist, wenn jedes Kind ein „Täfel“ bekommt (dem Kind das Täfel noch geben).</p> <p>Sicher habt ihr auch schon Ungerechtigkeit erlebt. Erzählt davon. Wie ist dies denn bei Gott? Aus dem Merkvers weisst du, dass Gott geduldig und gütig ist. Ist Gott auch immer gerecht? JA! Gott ist immer gerecht!</p> <p>Allerdings erleben wir Menschen viel Ungerechtigkeit, die durch andere Menschen verursacht wird. Aber Gott ist nie ungerecht. (In 4Mo 23,19 steht: Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge!) Gott ist geduldig und Gott ist gütig. Und weil er dies zu jedem Menschen gleich ist, ist er auch gerecht!</p> <p>Er sagt es auch in der Bibel: Denn der Herr ist gerecht, er liebt Gerechtigkeit! Psalm 11,7</p> <p>Nun kennst du schon drei Eigenschaften von Gott: geduldig – gütig – gerecht.</p> <p>Heute beschäftigen wir uns mit „Gott ist gerecht“</p>

Einstieg in die Lektion Kinder in zwei Gruppen teilen.
Nun sollen sie so viele Gemüsearten wie möglich
aufschreiben. Welche Gruppe hat mehr?
Oder:
Rohes Kabisblatt essen.
„Mmh, das ist so fein! Wer möchte auch Kabisblätter essen?
Das ist viel besser als Pommes Frites oder ... „

Gemüse ist das Lieblingessen von König Ahab!

1. König Ahab will Nabots Weinberg kaufen(1Kö 21,1-3)

- König Ahab hat nicht nur einen Palast in Samaria (wo Elia ganz zu Beginn zu ihm kam), sondern auch noch einen Sommersitz in Jesreel. In dieser Gegend ist der Boden besonders gut, sodass ganz viele Gemüse- und Obstsorten wachsen und gedeihen können. König Ahab liebt es durch seinen Gemüsegarten zu spazieren, da kann er wohl alle seine Regierungsgeschäfte vergessen und die Zeit einfach genießen.
- Neben seinem Palast beginnt der Weinberg von Nabot, einem Mann, der Gott liebt und nach Gottes Wort lebt.

Bild: EA 5.1

- Ahab geht auf Nabot zu: „Verkaufst du mir deinen Weinberg? Ich möchte einen Gemüsegarten anlegen, und dein Grundstück wäre am besten dafür geeignet. Es liegt ja gerade neben meinem Palast. Ich gebe dir dafür einen anderen Weinberg oder wenn du willst, zahle ich dich aus. Was ist dir lieber?“
- Doch Nabot antwortet: „Niemals verkaufe ich dir dieses Grundstück, Gott hat es unserer Familie gegeben, und er bewahre mich davor, es zu verkaufen!“
- Warum will Nabot nicht verkaufen? Was ist denn so schlimm, wenn er verkaufen würde? Nabot liebt Gott von ganzem Herzen und er will nichts tun, was vor Gott Sünde ist. Gott selber hat gesagt (4Mo 36,7), dass jeder seinen Erbteil festhalten solle und ihn nicht weitergeben dürfe. Also nicht „tauschen“ und auch nicht verkaufen. Weil Nabot den Herrn liebt, hält er sich an Gottes Wort (3Mo 25,23-28).
- König Ahab geht in seinen Palast zurück. Seine gute Laune ist längst verschwunden, er ist zornig und wütend, weil Nabot ihm seinen Wunsch nicht erfüllt.
- Stell dir vor, es steht in der Bibel, dass er nichts essen will und sich aufs Bett legt und aller Welt den Rücken zudreht. Ich würde sagen, er „deubelet“. Warum? Weil es nicht nach seinem Willen geht.
- König Ahab kann ja selber in Gottes Wort nachlesen, denn Nabot hat nichts falsch gemacht, trotzdem ist der König „ingeschnappt“. König Ahab ist nicht bereit, sich an Gottes Gebot zu halten!

2. König Ahab erzählt alles seiner Frau (1Kö 21,4-7)

- „Was ist nur los mit dir“, fragt Königin Isebel ihren Mann. „Du isst nichts und bist richtig schlecht gelaunt?“

Bild: EA 5.2

- Endlich kann Ahab seinem Unmut Luft machen und er beginnt: „Dieser Nabot will mir seinen Weinberg nicht verkaufen,...“
- „Und deswegen regst du dich auf?“ fragt die Königin, „du bist doch der König. Lass mich nur machen und schon bald wird der Weinberg dir gehören!“

- Isebel lässt sich von Gott nichts sagen. Sie lehnt Gottes Gebote einfach ab. Darum ist es ihr auch egal, dass Gott selber verbietet einen Weinberg zu verkaufen... Bisher hat Isebel immer getan, was sie wollte. Sich nach Gott richten, will sie nicht.
- Was meinst du, wie Gott Isebels Handeln nennt? Unrecht – Sünde

3. Isebels Plan (1Kö 21,8-10)

- Königin Isebel muss nicht lange darüber nachdenken, wie sie den Weinberg bekommen wird. Sie schreibt Briefe an die wichtigsten Leute der Stadt und setzt Ahab's „Unterschrift“ (Siegel) darunter.
Hier habe ich einen solchen Brief. Wer möchte ihn öffnen? Und wer will ihn uns vorlesen?
(In dem Brief steht: Ladet das ganze Volk zu einer Gerichtsversammlung ein. Nabot soll ganz vorne sitzen. Gebt zwei Männern Geld, damit sie behaupten, Nabot habe Gott und dem König geflucht. Dann verurteilt ihr Nabot zu Tode. Führt ihn aus der Stadt heraus und steinigt ihn!)
- Gemein, fies, ungerecht ist das – oder? Hat Nabot so etwas getan? NEIN! Das sind lauter Lügen! Nabot soll sterben, obwohl er nichts Böses getan hat. Wie gemein und böse Menschen sein können!

4. Nabots Tod. (1Kö 21,11-16)

- Tatsächlich tun die wichtigsten Männer der Stadt, was in dem königlichen Brief steht. Sie stellen Nabot vor Gericht. Sämtliche Stadtbewohner kommen, um ja nichts zu verpassen. Plötzlich tauchen zwei Männer auf, die lauter Lügen über Nabot verbreiten.

Bild: EA 5.3

- Und Nabot? – Er kann überhaupt nichts sagen. Er wird schuldig gesprochen, aus der Stadt hinausgeschleift und zu Tode gesteinigt.

Bild: EA 5.4

- Nabot hat doch Gott gehorcht – und trotzdem wurde er ungerecht behandelt. Von wem wurde Nabot ungerecht behandelt? Von Gott? Nein – von den Menschen! Lässt Gott denn so etwas zu? – JA!
- Veranschaulichung: Benutze eine Marionette. Wer entscheidet, wie sich die Marionette bewegt? Derjenige, der die „Fäden in der Hand hat“. (Wenn keine Marionette verfügbar ist, einem Helfer die Arme an Seile binden, sodass du die Arme bewegen kannst.)
Gott hat jedem Menschen seinen freien Willen gegeben.
Es ist nicht so, dass Gott die Menschen wie Marionetten behandelt.
Somit kann der Mensch so gemein handeln, wie er will! Jeder Mensch kann das!
Allerdings muss sich der Mensch vor Gott für sein Tun verantworten!
In Psalm 62,13b steht: „Denn du vergiltst einem jeden nach seinem Tun!“
(oder Psalm 94,23a: „Und er lässt ihr Unrecht auf sie selber zurückfallen.“) Wenn du also ungerecht behandelt wirst, weißt du von wem es kommt und darfst es getrost Gott überlassen, denn Gott ist gerecht!
- Die wichtigen Leute der Stadt haben sich von der Königin als Marionetten behandeln lassen. So bekommt Königin Isebel die Nachricht: „Nabot wurde gesteinigt, er ist tot.“
- Sofort geht Isebel zu König Ahab: „Steh auf, nimm den Weinberg von Nabot, er gehört jetzt dir, denn Nabot lebt nicht mehr!“

- Als König Ahab dies hört, steht er doch tatsächlich auf, geht in den Weinberg und freut sich, dass er nun ihm gehört.

5) Elia kündigt Ahab die Strafe Gottes an (1Kö 21,17-29)

- Und Gott – lässt er dies einfach so „durchgehen“?
- Diesmal greift Gott direkt ein! Gott redet zu Elia: „Geh zum König Ahab. Er geht gerade zum Weinberg von Nabot und will ihn für sich in Besitz nehmen,...“
Gott teilt Elia alles mit, was er Nabot sagen soll. Sofort gehorcht Elia und geht zum Weinberg.

Bild: EA 1.2

- Als ihn König Ahab sieht, meint er: „Hast du mich gefunden, mein Feind?“

Bild: EA 5.5

- „Ja, ich komme zu dir, weil du Böses (Unrecht) getan hast,“ antwortet Elia. „Gott wird dich dafür bestrafen. Du und alle deine Söhne müssen sterben. Es gibt tatsächlich keinen König, der so viel Böses (Unrecht) getan hat, wie du. Du hast Nabot töten lassen und ihm seinen Weinberg gestohlen. Statt dem Herrn zu gehorchen und ihm zu dienen, hast du fremden Göttern gedient. Du hast dich von deiner Frau dazu überreden lassen. Auch sie soll sterben.“
- Gott bestraft Ahab und Isebel für ihr Unrecht. Leider wollten die beiden nie wirklich etwas von Gott wissen oder nach seinen Geboten leben.

Vertiefung

Stelle den Kindern Fragen

- Doch was kann ein Mensch tun, wenn er merkt, dass er Unrecht getan hat?
Er darf zu dem Einen, der GERECHT ist, gehen.
Gott ist gerecht und handelt gerecht!
- Warum wissen wir, was Gott will?
Es steht in den 10 Geboten!
- Welche Gebote wurden in unserer Geschichte missachtet?
- Was ist die Strafe, wenn du Gottes Gebot nicht befolgst?

Diese Strafe legte Gott seinem Sohn Jesus auf.

Jesus will jedem das Ungerechte / Gemeine / Böse vergeben und ihn GERECHT machen. Denn dafür ist Jesus, als Gerechter für alle Ungerechten, am Kreuz gestorben!
Also auch für dich!

Spiel

„In der Kelter“

Material: Ballone in der Gruppenfarbe.
(ein Spiel zum Austoben)

Teile die Kinder in Gruppen. Jede Gruppe erhält Ballone in einer Farbe.

Die Kinder sollen sie aufblasen. Dann wird jedem Kind ein Ballon an den Knöchel festgebunden. Nun besteht die Aufgabe darin, der gegnerischen Mannschaft so schnell als möglich alle Ballone zu zerplatzen.

Aber aufgepasst, gleichzeitig versuchen es die Spieler der anderen Mannschaft auch!
Welche Gruppe tritt am besten die Kelter und „überlebt“.

Quiz

„Schädlinge bekämpfen“

Herstellung: Weinberg anmalen und auf festeren Karton kleben (oder laminieren).

Die Würmer und Mäuse auf der Rückseite der „Grasbüschel“ anheften (mit Postitkleber).

Die Kinder in 2 Gruppen teilen.

Für jede richtig beantwortete Frage, darf ein Grasbüschel ausgewählt werden.

Trifft man auf einen Wurm bekommt das Team 10 Punkte.

Findet man aber eine Maus, dann werden 5 Punkte abgezogen.

Welche Gruppe gewinnt.

Unser Weinbauer will einen guten Weinberg. Darum untersucht er die Erde oft.

Leider findet er Mäuse (Minuspunkte). Aber auch tolle Würmer, die die Erde lockern.

Über diese freut er sich (Pluspunkte).

Mögliche Fragen

- Nennt 3 Eigenschaften von Gott
(geduldig / gütig / gerecht)
- Was isst Ahab gerne?
(Gemüse)
- Wo wohnt Ahab jetzt gerade?
(im Sommerpalast in Jesreel)
- Warum will Ahab den Weinberg von Nabot?
(Er will sich einen Gemüsegarten machen.)
- Warum kann Nabot nicht verkaufen?
(Nabot liebt Gott und seine Gebote, die einen Verkauf unmöglich machen.)
- Wie verhält sich Ahab, als er dies hört?
(Er „deubelet“.)
- Woran erinnert Isebel Ahab?
(Du bist doch der König.)
- Warum will Isebel dem Ahab den Weinberg organisieren?
(Sie achtet nicht auf Gottes Gebot sondern macht, was sie will)
- Wie nennt Gott solch eigenes Handeln?
(Sünde)

- Welches Gebot übertritt Isebel in dieser Geschichte zuerst?
(9 – nicht lügen)
- Was macht Isebel, dass Ahab zu „seinem“ Weinberg kommt?
(schreibt einen Brief)
- Wer handelt in der Geschichte alles ungerecht?
(Isebel, Bewohner von Jesreel, die zwei Männer, die Lügen über Nabot erzählen, Ahab)
- Wie handelt Gott?
(Er schickt Elia, der dem Ahab die Strafe für sein Tun ausrichten lässt.)

An die Obersten der Stadt

*Ladet das ganze Volk zu einer
Gerichtsversammlung ein.*

Nabot soll ganz vorne sitzen.

*Gebt zwei Männern Geld, damit
sie behaupten, Nabot habe über
Gott und den König geflucht.*

*Dann verurteilt ihr Nabot zum
Tode. Führt ihn aus der Stadt
heraus und steinigt ihn.*

Im Auftrag des Königs

Gott ist . . .



gerecht!



